

Amt zählt mehr Bedürftige

Liste so lang wie noch nie – Kindergarten und Bürgerstiftung spenden

Von Sigrid Schüler-Juckenack

NEUENKIRCHEN-VÖRDEN. Carlotta, Klara und Hanna aus dem Kindergarten St. Paulus in Vörden wissen, warum sie ins Rathaus der Gemeinde gekommen sind. „Wir haben Spielzeug gesammelt für arme Kinder“, erklären sie. Was die drei Mädchen vielleicht nicht wissen, ist, dass sie mit ihrer Sammelaktion die Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden unterstützt haben.

Norbert Feldkamp und Heiner Pohlmann übergaben für die Bürgerstiftung nämlich zeitgleich einen Scheck in Höhe von 2200 Euro an das Amt für Bürgerservice, Ordnung, Familie und Soziales der Gemeinde. Mit diesem Geld sollen bedürftige Familien zu Weihnachten unterstützt werden. Das gesammelte Spielzeug der Kinder aus Vörden ist für den gleichen Zweck gedacht und wird ebenfalls über das Amt verteilt.

Das Geld sei für Familien gedacht, die akut in Not geraten sind, erklärte Amtsleiter Martin Wiewerich. Neben dem Geld der Bürgerstiftung und dem Spielzeug seien weitere Sachspenden gestiftet worden, die nun zu Weihnachten verteilt würden. Dabei werde darauf geachtet, dass das Geld wirklich dort



Das gesammelte Spielzeug überreichten die Kinder des Vörderer Kindergartens und der Elternbeirat um die Vorsitzende Dörthe Oltmann (rechts). Martin Wiewerich (hinten, Mitte) nahm mit seinen Kolleginnen Katharine Schulz und Julia Schulte den Scheck der Bürgerstiftung in Empfang.

Foto: Sigrid Schüler-Juckenack

eingesetzt werde, wo keine andere leistungsverpflichtende Einrichtung zuständig sei. „Und die Spender können sicher sein, dass ihre gesamte Spende dort ankommt, wo sie gebraucht wird.“

Die Liste der bedürftigen Familien und Einzelpersonen sei in diesem Jahr so lang wie noch nie, sagte Wiewerich. Durch die Hilfe der Bürgerstiftung und dank der Sachspenden seien es insgesamt 30 Erwachsene und 56 Kinder, die bedacht werden können. Die Anonymität der

Empfänger bleibe selbstverständlich gewahrt, versicherte Wiewerich. Auch die Bürgerstiftung wisse nicht, wer das Geld bekommt.

In den vergangenen Jahren seien die Gemeindemitarbeiter überwiegend auf die Familien zugekommen, aber inzwischen würden sich auch Familien beim Amt melden und nachfragen, ob sie für eine Spende berücksichtigt werden könnten. Die zunehmende Armut direkt vor der Haustür sei eine bedenkliche Entwicklung, sagte Wiewe-

rich. „Man muss sich klarmachen, dass es auch hier in der Gemeinde Familien gibt, die sich einen Weihnachtsbaum nicht leisten können.“

In den vergangenen fünf Jahren habe die Bürgerstiftung insgesamt 15 000 Euro für diesen Zweck zur Verfügung stellen können, erklärte Vorstandsvorsitzender Feldkamp. Sachspenden und Geldspenden seien natürlich jederzeit willkommen, damit bedürftige Familien das ganze Jahr über unterstützt werden können.